

Predigt vom 16. Juli 2023, EG Wynental		P279
Text	Dan 8,1-27	
Thema	Eine weitere Offenbarung	

## Widder und Ziegenbock

**Dan 8,1-27:** *Im dritten Regierungsjahr des Königs Belschazzar hatte ich, Daniel, eine zweite Vision. 2 Dabei sah ich mich selbst, wie ich am Ulai-Kanal in der Residenz Susa stand, die sich in der Provinz Elam befindet. 3 Ich blickte auf, da stand auf einmal ein Schafbock mit zwei mächtigen Hörnern am Kanal. Das eine Horn war grösser als das andere, obwohl es erst später gewachsen war. 4 Ich sah, wie der Schafbock nach Westen, Norden und Süden stiess. Kein Tier konnte ihm standhalten, und es gab keinen, der sich aus seiner Gewalt retten konnte. Er tat, was er wollte, und machte sich gross.*

*Als ich aufmerksam hinsah, kam plötzlich ein Ziegenbock vom Westen her. Er flog nur so über die Erde, ohne den Boden zu berühren. Zwischen seinen Augen hatte er ein auffälliges Horn. 6 Als er bei dem Schafbock angelangt war, den ich am Kanal gesehen hatte, stürzte er sich mit voller Wucht auf ihn. 7 Ich sah ihn auf die Seite des Schafbocks aufprallen. Voller Erbitterung stiess er den Schafbock und brach ihm beide Hörner ab. Der hatte nicht die Kraft, ihm standzuhalten; er wurde zu Boden geworfen und zertrampelt. Niemand kam ihm zu Hilfe.*

*Der Ziegenbock wurde immer grösser. Auf dem Höhepunkt seiner Macht brach sein grosses Horn ab. An seiner Stelle wuchsen vier kräftige Hörner in die vier Himmelsrichtungen hin. 9 Aus einem von ihnen kam ein weiteres Horn hervor. Zuerst war es ganz klein, aber dann*

*wuchs es gewaltig nach Süden, Osten und <dem Land> der Zierde, <nach Israel>, hin. 10 Ja, es wuchs bis zum Heer des Himmels hin und schleuderte einige von diesem Heer und von den Sternen auf die Erde und zertrampelte sie. 11 Selbst bis zum Befehlshaber des Himmelsheeres reckte es sich empor. Es nahm ihm das tägliche Opfer weg und verwüstete sein Heiligtum. 12 Verbrecherisch setzte es ein ganzes Heer gegen das tägliche Opfer ein. So trat es die Wahrheit mit Füßen. Und bei allem, was es unternahm, hatte es Erfolg. 13 Dann hörte ich, wie einer der heiligen Engel einen anderen fragte: "Wie lange soll nach der Vision das tägliche Opfer unterbunden und das Heiligtum durch frevelhafte Entweihung verödet sein?" 14 Dieser antwortete mir: "Bis 2.300 Abende und Morgen vergangen sind, und das Heiligtum wiederhergestellt ist."*

*Als ich, Daniel, die Vision hatte und sie zu verstehen suchte, stand plötzlich einer vor mir, der wie ein Mann aussah. 16 Gleichzeitig hörte ich eine Stimme über dem Ulai-Kanal, die ihm zurief: "Gabriel, erkläre ihm die Vision!" 17 Da kam er auf mich zu. Als er näher trat, erschrak ich so sehr, dass ich zu Boden stürzte. Doch er sagte zu mir: "Du, Mensch, sollst verstehen, dass diese Vision sich auf die letzte Zeit bezieht." 18 Während er das sagte, lag ich wie betäubt auf der Erde, das Gesicht auf dem Boden. Da berührte er mich und stellte mich wieder auf die Beine. 19 Dann sagte er: "Ich will dir erklären, was am Ende des Strafgerichts ge-*

<b>Predigt vom 16. Juli 2023, EG Wynental</b>		P279
<b>Text</b>	Dan 8,1-27	
<b>Thema</b>	Eine weitere Offenbarung	

schehen wird. Denn es geht um die Zeit, in der das Ende kommt. 20 Der Schafbock mit den beiden Hörnern meint die Könige von Medien und Persien, 21 der zottige Ziegenbock das griechische Königreich. Das grosse Horn zwischen den Augen des Ziegenbocks ist der erste König des Griechenreiches. 22 Dass es abbrach und dass an seiner Stelle vier andere aufwachsen, bedeutet: Aus dem Griechenvolk werden vier Reiche entstehen, die aber nicht so viel Macht haben wie der erste König. 23 Wenn dann die Herrschaft dieser Reiche zu Ende geht und das Mass der Abtrünnigen Israels voll ist, wird ein frecher und hinterlistiger König auftreten. 24 Er wird sehr mächtig werden, wenn auch nicht durch eigene Kraft, und wird ungeheures Verderben anrichten. Was er unternimmt, wird ihm gelingen. Er wird die Starken vernichten und Gottes heiliges Volk ins Verderben stürzen. 25 Dank seiner Schlauheit gelingt ihm der Betrug. In seinem Grössenwahn wird er viele ahnungslose Menschen umbringen. Selbst gegen den höchsten Herrn wird er sich erheben, aber schliesslich ohne menschliches Zutun zerschmettert werden.

*Auch was du über die Abende und Morgen gehört hast, ist wahr. Doch du sollst das, was du gesehen hast, gut verwahren, denn es bezieht sich auf viele Tage." 27 Danach war ich, Daniel, völlig erschöpft und tagelang krank. Als ich dann aufstehen konnte, nahm ich meinen Dienst beim König wieder auf. Doch ich war fassungslos über das Geschaute, und es gab keinen, der es verstand.*

Liebe Gemeinde. Bereits im ersten Regierungsjahr Belsazars durfte Daniel einen Blick in die Zukunft werfen (Kap. 7). Anhand von vier wilden Tieren offenbarte ihm der Herr den Lauf der Weltgeschichte: von Babylon über Medopersien und Griechenland bis hin zum Römischen Reich und dem künftigen Diktator des Westens. Zuletzt sah Daniel, wie diese vergänglichen Reiche vom ewigen Reich des Menschensohns abgelöst wurden. Diese göttliche Vision setzte ihm zu (vgl. 7,28). Das gleiche gilt für das, was Daniel nun zu sehen bekommt, zwei Jahre später, im dritten Regierungsjahr Belsazars (547 v. Chr.). Bei der Begegnung mit dem Engel Gabriel (V. 18), der ihm die Offenbarung erklärt, liegt er wie betäubt am Boden. Nach der Vision ist Daniel mehrere Tage krank, bis er seine täglichen Pflichten wieder wahrnehmen kann (V. 27). Was ist es, das den Propheten derart bewegt? Schauen wir uns seinen Bericht etwas genauer an! Es lohnt sich! Denn wir haben eines der schönsten Beispiele erfüllter Prophetie vor uns! Jedes einzelne Wort hat der Herr wahrgemacht. Zur Zeit von Daniel galt (V. 27): *Und es gab keinen, der es verstand.* Das ist heute anders, weil wir sehen, wie sich erfüllt hat, was Gott seinem Propheten angekündigt hat.

In dieser zweiten Offenbarung stehen zwei der vier Reiche aus Kapitel 7 im Vordergrund: Medopersien und Griechenland. Mit ihnen rückt nun die Geschichte Israels in den Fokus! Deshalb ist dieser biblische Text (nach Kap. 1) wieder in hebräischer Sprache abgefasst. In den Kapiteln 2 bis 7 ging es um die Geschichte der

<b>Predigt vom 16. Juli 2023, EG Wynental</b>		P279
<b>Text</b>	Dan 8,1-27	
<b>Thema</b>	Eine weitere Offenbarung	

Nationen. Deshalb sind sie auf Aramäisch, der damaligen Verkehrssprache (wie heute das Englische), aufgeschrieben. Gott zeigt ab Kapitel 8, wie es seinem Volk Israel inmitten der Weltgeschichte ergehen wird. Den Schlüssel zum Verständnis unseres Textes finden wir ab Vers 20 (V. 20-21a): *Der Schafbock mit den beiden Hörnern meint die Könige von Medien und Persien, der zottige Ziegenbock das griechische Königreich.* Beginnen wir mit dem ersten der beiden Tiere: dem Schafbock bzw. Widder.

**1. Der Widder:** Zuerst geht es nun also um den Widder, um das medopersische Reich. In seiner Offenbarung sieht sich Daniel am Ulaj-Kanal in der Residenz Susa (Provinz «Elam» = Südwestpersien, heutiger Iran). Vor Ort ist er nicht, nein, er sieht sich nur dort. Weshalb? ... weil die Metropole Susa die künftige Königsresidenz von Medopersien sein wird. Das Zentrum jener Macht, die durch den Schafbock symbolisiert wird. Zwei mächtige Hörner hat er (V. 3b): *Das eine Horn war grösser als das andere, obwohl es erst später gewachsen war.* Medopersien war ein Doppelreich. Es wurde von den Medern und den Persern regiert. Oberkönig aber war immer ein Perser. Sie, die Perser, sind das stärkere Horn (= Symbol für Macht), die Meder das schwächere. V. 4: *Ich sah, wie der Schafbock nach Westen, Norden und Süden stiess. Kein Tier konnte ihm standhalten, und es gab keinen, der sich aus seiner Gewalt retten konnte. Er tat, was er wollte, und machte sich gross.* Dieses neue Reich, dessen Anfänge Daniel noch miterlebt hat, dehnt sich immer weiter aus. Zuerst

haben sich die Medoperser, wie es die Bibel vorhersagt, nach Westen (Mesopotamien, Syrien, Kleinasien, Mazedonien), dann nach Norden (Thrakien, Armenien) und Süden (Israel, Ägypten, Libyen) ausgedehnt. Niemand kann sie stoppen. Auf dem Höhepunkt ihrer Macht stellt der Perserkönig Ahasveros (Xerxes I.), 519 – 465 v. Chr., der Ehemann von Esther, eine Armee auf, wie man sie noch nie gesehen hat! Um Griechenland zu erobern! Die Griechen aber wehren sich erfolgreich gegen das übermächtige Persien (vgl. die «Perserkriege» mit den Schlachten (u.a.) von Marathon (490 v. Chr.) und Salamis (480 v. Chr.)). Die Angreifer müssen sich zurückziehen. In Griechenland entwickelt sich ein abgrundtiefer Hass gegen die Invasoren!

**2. Der Ziegenbock:** Auch ein junger Königssohn aus Mazedonien, Nordgriechenland, wächst mit diesem Feindbild auf. 150 Jahre nach den Angriffen der Perser macht er sich im Alter von 20 Jahren mit 10'000 griechischen Soldaten auf den Weg. Ihm gelingt, was keiner für möglich hält: Mit seinem Rachefeldzug zwingt er die Perser innerhalb von nur gerade 13 Jahren in die Knie. Damit sind wir beim Ziegenbock und seinem auffälligen Horn – Alexander dem Grossen – angelangt. V. 5: *Er flog nur so über die Erde, ohne den Boden zu berühren.* Voller Wucht stürzt er sich auf den Schafbock. V. 7: *Ich sah ihn auf die Seite des Schafbocks aufprallen. Voller Erbitterung stiess er den Schafbock und brach ihm beide Hörner ab. Der hatte nicht die Kraft, ihm standzuhalten; er wurde zu Boden*

<b>Predigt vom 16. Juli 2023, EG Wynental</b>		P279
<b>Text</b>	Dan 8,1-27	
<b>Thema</b>	Eine weitere Offenbarung	

*geworfen und zertrampelt. Niemand kam ihm zu Hilfe.* Das Ende des persischen Weltreichs!

Flavius Josephus, ein jüdischer Geschichtsschreiber (1. Jh. n. Chr.) schildert uns, wie Alexander während seinem Feldzug nach Jerusalem kommt (Jüdische Altertümer, Buch 11, Kapitel 8). Von der Stadt her nähert sich dem Kriegsherrn eine vom Hohenpriester Jaddua angeführte Prozession. Die Machtübergabe erfolgt unerwartet friedlich. In der Stadt wird Alexander dem Grossen die Schriftrolle des Propheten Daniel gezeigt. Unser Text! Als er realisiert, dass Gottes Wort bereits im Voraus von ihm und seinem Feldzug geweissagt hat, ist er tief beeindruckt.

*Der Ziegenbock wurde immer grösser.* Alexander erobert ein riesiges Reich, bis nach Indien! Dann aber passiert es (V. 8b): *Auf dem Höhepunkt seiner Macht brach sein grosses Horn ab.* Nach seiner Rückkehr aus dem Osten stirbt Alexander mit nur gerade 33 Jahren! Er befindet sich in Babylon und will den Turm von Babel wieder aufbauen. Auf einmal erkrankt er (vermutlich an Malaria) und stirbt (323 v. Chr.). Auf dem Höhepunkt seiner Macht! Wie es die Schrift vorausgesagt hat!

Auch über die Präzision der Fortsetzung können wir nur staunen! V. 8c: *An seiner Stelle wuchsen vier kräftige Hörner in die vier Himmelsrichtungen hin.* Die Erklärung dazu (V. 22): *Dass es abbrach und dass an seiner Stelle vier andere aufwuchsen, bedeutet: Aus dem Griechenvolk werden vier Reiche entstehen, die aber nicht so*

*viel Macht haben wie der erste König.* Weil Alexander der Grosse keine volljährigen Nachkommen hat, teilen seine Generäle sein Reich unter sich auf. In einem Bürgerkrieg entstehen vier Machtblöcke, die sogenannten Diadochenreiche (griech. «diadochos» = Nachfolger). Kassandros bekommt Mazedonien (Westen), Lysimachos Thrakien und Kleinasien (Norden), Seleukos Grosssyrien (Osten) und Ptolemaios Ägypten (Süden). Wie hat es die Bibel vorausgesagt? *An seiner Stelle wuchsen vier kräftige Hörner in die vier Himmelsrichtungen hin.*

**3. Ein weiteres Horn:** Als nächstes beobachtet Daniel, wie aus einem dieser vier Hörner ein weiteres Horn hervorgeht (V. 9): *Zuerst war es ganz klein, aber dann wuchs es gewaltig nach Süden, Osten und <dem Land> der Zierde [= Israel] hin.* Im Fokus steht nun das riesige Seleukidenreich! Einige Generationen später kommt Antiochos IV. an die Macht (175 – 164 v. Chr.). Um seine Herrschaft zu festigen, unternimmt er während seiner Regentschaft einen Feldzug nach Süden (Ägypten) und Osten (Mesopotamien). Vor allem aber hat er es auf das schönste Land, das von Gott geliebte Land, «das Land der Zierde» = Israel, abgesehen. V. 10: *Ja, es [= dieses Horn] wuchs bis zum Heer des Himmels hin und schleuderte einige von diesem Heer und von den Sternen auf die Erde und zertrampelte sie.* Israel wird hier mit dem Heer des Himmels, den Sternen, verglichen, die Licht ins Dunkle bringen. Nun aber wird dieses Heer zertrampelt. Antiochos kommt nach Jerusalem und richtet ein Blutbad an. Mit Gott selbst, dem

<b>Predigt vom 16. Juli 2023, EG Wynental</b>		P279
<b>Text</b>	Dan 8,1-27	
<b>Thema</b>	Eine weitere Offenbarung	

«Befehlshaber des Himmelsheeres», nimmt er es auf (V. 11): *Selbst bis zum Befehlshaber des Himmelsheeres reckte es sich empör. Es nahm ihm das tägliche Opfer weg und verwüstete sein Heiligtum. Verbrecherisch setzte es ein ganzes Heer gegen das tägliche Opfer ein.* Antiochos, der sich selbst als Gott sieht, - er gibt sich die Beinamen «theos» (= Gott) und «epiphanes» (= Erscheinender), - schändet den Tempel (167 v. Chr.), indem er ein Götzenbild von Zeus neben dem Altar aufstellt, das seine eigenen Gesichtszüge trägt (vgl. den «Gräuel der Verwüstung an heiligem Ort» in Dan 11). Auf dem Brandopferaltar lässt er ein Schwein schlachten. Dadurch wird der Tempel entweiht. Die Opfer müssen – wie Gott es vorausgesagt hat – gestoppt werden. *So trat es die Wahrheit mit Füßen. Und bei allem, was es unternahm, hatte es Erfolg.* Ja, mit Füßen tritt Antiochos die Wahrheit! Bei Todesstrafe verbietet er den Besitz von Heiligen Schriften, die Heiligung des Sabbats oder die Beschneidung der Kinder. Wie lange? ... fragten sich da die Gläubigen. Wie lange wird diese Drangsal andauern? Wer die Bibel las, der wusste es (V. 13-14): *Dann hörte ich, wie einer der heiligen Engel einen anderen fragte: "Wie lange soll nach der Vision das tägliche Opfer unterbunden und das Heiligtum durch frevelhafte Entweihung verödet sein?" Dieser antwortete mir: "Bis 2.300 Abende und Morgen vergangen sind, und das Heiligtum wiederhergestellt ist."* Mit den «2300 Abend-Morgen» bezieht sich der Engel auf die regelmässigen Brandopfer, die am Morgen und am Abend dargebracht wurden, nun aber eingestellt wor-

den waren. 1150 Tage also sollten vergehen, bis sie wieder abgehalten werden konnten. Genau so kommt es: Die Not dauerte vom 6. Dezember 167 bis in den Januar 163 v. Chr., als die von den Seleukiden auf dem Tempelberg errichtete Burg Akra zerstört wurde. Der Priester Mattatias und seine fünf Söhne, die Familie der Makkabäer, hatten den Widerstand gegen die Besatzer aufgenommen. Weitere Leute schlossen sich dieser Guerilla-Truppe an, bis sie die Syrer aus dem Land vertreiben konnten. Chanukka, das Tempelweihfest (vgl. Joh 10,22), erinnert seither an diese wunderbare Befreiung!

**4. Der Blick Richtung Ende:** Soweit die Ereignisse, die bereits zurückliegen! Nun fällt uns aber auf, dass Daniel mehrfach darauf hingewiesen wird, dass sich diese göttliche Vision auch auf die letzte Zeit bezieht (V. 19; vgl. V. 17.23.26): *Denn es geht um die Zeit, in der das Ende kommt.* Deshalb soll Daniel sie gut verwahren. Doch warum ist das so? Weil Antiochos IV. ein Vorbild ist für jenen Herrscher aus dem gross-syrischen Raum, den «König des Nordens», der zu Beginn der Grossen Drangsal mit Unterstützung von aussen (*nicht durch eigene Kraft*) genauso brutal gegen das Volk Israel vorgehen und dadurch den letzten Weltkrieg auslösen wird. In den Versen 23 bis 25 blickt Daniel also auch auf das Ende voraus. «Ungeheures Verderben» wird dieser Herrscher anrichten – wie Antiochos! Zuletzt aber wird er *ohne menschliches Zutun zerschmettert werden.* Dann nämlich, wenn Jesus wiederkommen und sein ewiges Reich aufrichten wird! Amen.